

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 124

Langenschwalbach, Sonntag, 30. Mai 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich mir spätestens bis zum 1. k. Mts. zu berichten, in welcher Höhe im Monat Mai außerordentliche Unterflüssen an Familien von Kriegsteilnehmern gezahlt worden sind. Fehlbericht ist nicht erforderlich.

Langenschwalbach, den 21. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

Aus nationalen Gründen sind im Auftrage der Zentralbehörde die Eisenbahnbüschungen mit Sonnenblumen bepflanzt worden. Die Pflanzen sind teilweise im Aufgehen, teilweise in der Entwicklung begriffen.

Nicht um der Strafe wegen, sondern aus Vaterlandsliebe soll jedermann diese Anlagen schonen und schützen helfen.

Die Polizeibehörden ersuche ich um ortsübliche Bekanntmachung.

Langenschwalbach, den 28. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Nach §§ 2 und 5 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. April 1915 — R. G. Bl. S. 275 — ist die Verwendung von Del zum Oelen von Fußböden bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 M., gegebenenfalls Haft, verboten. Die Polizeibehörden ersuche ich, diese Bestimmung ortsüblich bekannt zu machen.

Langenschwalbach, den 26. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Ich ersuche Sie, die Korn- und Mehlvorräte dauernd unter Aufsicht zu halten, damit sie die vorgeschriebene Zeit reichen. Jede Nachlieferung ist ausgeschlossen; Meherverbrauch macht strafbar (Gefängnis bis zu 6 Monaten).

Die Selbstversorger dürfen keine Brotscheine erhalten; Weizenmehl müssen diese durch Tausch erwerben.

Langenschwalbach, den 4. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

An den Magistrat hier und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Betrifft: Kreis Hundesteuererhebung für 1915.

Nach der im Kreisblatt Nr. 114 für 1907 abgedruckten Hundesteuerordnung kommen 5 M. Kreis Hundesteuer für Hund und Jahr zur Erhebung.

Ich ersuche unter genauer Beachtung der Bestimmungen der vorgenannten Steuerordnung ein Verzeichnis der in der Gemeinde vorhandenen Hunde nach folgendem Muster aufzustellen und mir bis 15. Juni cr. vorzulegen.

Stbe Nr.	Name der Hundebesitzer	Stand derselben	Anzahl der Hunde	Gesamtsteuerbetrag M.	Steuerbefreiungsgrund nach § 5 der Ordnung.
----------	------------------------	-----------------	------------------	-----------------------	---

Die Verzeichnisse werden von mir festgesetzt und alsdann zum Zwecke der Offenlage an sie zurückgegeben. Der Termin hierfür wird ebenso wie der Erhebungstermin noch besonders bekannt gegeben.

Langenschwalbach, den 26. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Gemäß § 84 Abs. 1 der Kreisordnung vom 7. Juni 1885 wird nachstehend der in der Sitzung des Kreistages vom 9. April cr. festgestellte Haushalts-Boranschlag des Untertaunuskreises für das Rechnungsjahr 1915 veröffentlicht.

1. Einnahmen:

Titel 1.	Mehreinnahme aus dem Vorjahr	—
" 2.	Aus nutzbarem Kreisvermögen	6 737.—
" 3.	Einnahmen für Verkehrsanlagen	9 000.—
" 4.	Einnahmen aus gemeinnützigen Einrichtungen	—
" 5.	Dem Kreise überwiesene Gebühren	3 150.—
" 6.	Dotationen	6 052.35
" 7.	Zurückgezahlte Kapitalien	1 000.—
" 8.	Steuererhebungen	54 427.—
" 9.	Aufnahme von Passivkapitalien	391 000.—
" 10.	Kreisbauamt	2 500.—
" 11.	Kreiswiesenmeisterei	800.—
" 12.	Einnahmen für Armenzwecke	9 633.—
" 13.	Insgesamt	1 019.65
" 14.	Durchlaufende Einnahmen	610 000.—
Summe der Einnahmen		1 095 319.—

2. Ausgaben:

Titel 1.	Mehrausgabe aus dem Vorjahre	2 000.—
" 2.	Kosten der Vermögensverwaltung	500.—
" 3.	Berzinsung und Tilgung von Kreisschulden	610 000.—
" 4.	Verwaltungskosten	18 287.94
" 5.	Kreisbauamt	4 900.—
" 6.	Kreiswiesenmeisterei	2 950.—
" 7.	Kreis-Abdeckerei	45 000.—
" 8.	Kosten der Impfung	2 200.—
" 9.	Leistungen an den Bezirk	17 098.—
" 10.	Ausgaben für Verkehrsanlagen	21 800.—
" 11.	Ausgaben für Armenzwecke	25 000.—
" 12.	Ausgaben für gemeinnützige Zwecke	3 732.—
" 13.	Zur Hebung der Landwirtschaft, Viehzucht und des Obstbaues	2 520.—
" 14.	Kapitalanlagen	82.—
" 15.	Insgesamt	5 249.06
" 16.	Leistungen des Kreises aus Anlaß des Krieges	334 000.—
Summe der Ausgaben		1 095 319.—

Langenschwalbach, den 27. Mai 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

An die Magistrate und Gemeindevorstände.

Wenn in ihrer Gemeinde ein Bedarf an Kartoffeln bis zur nächsten Ernte besteht, so ersuche ich hierdurch zum letzten Male ihn mir, soweit nicht geschehen, sofort anzugeben, damit ihre Gemeinde befriedigt wird. Später ist auf Lieferung durch mich nicht mehr zu rechnen.

Langenschwalbach, den 29. Mai 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jengenohl, Kreisdeputierter.

Auszug aus den Preussischen Verlustlisten.

Landst. Maj. Grulke, Strinzmargaretha, schw. verw.;
Füsilier Gg. Gilbert, Michelbach, schw. verw.;
Gefr. Christian Kettenbach, Lindschied, l. verw.;
Ers.-Res. Julius Lieber, Wallrabenstein, l. verw.;
Ers.-Res. Karl Raul, Wallrabenstein, gefallen;
Musketier Wilh. Brühl, Idstein, bisher vermisst, krank, Rudolf-Spital Wien III;
Musketier Aug. Wiegand, Börsdorf, l. verw.;
Res. Ferdinand Bender, Wehen, schwer verw.;
Wehrmann Karl Dingel IV., Holzhausen, bisher vermisst, war verwundet, jetzt bei der Truppe;
Ers.-Res. Karl Dillenberger, Springen, l. verw.;
Landst. Adolf Baum, Ehrenbach, l. verw.;
Musketier Michael Haas, Huppert, l. verw.;
Gefr. Philipp Besier I., Dreithardt, l. verw.;
Ers.-Res. Heinr. Schmidt, Fischbach, l. verw. bei der Truppe;
Füsilier Ludw. Kraus, Langenschwalbach, vermisst;
Sanit.-Unterroff. Karl Wahl, Stedenroth, vermisst;
Füsilier Adolf Menges, Michelbach, schw. verwundet.

Langenschwalbach, den 22. Mai 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jengenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

Auf Grund der §§ 1, 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Befehlsbereich der Festung Mainz an:

Jede deutschfeindliche Rundgebung, sowie jede Verbreitung unwahrer Nachrichten über den Krieg ist verboten.

Wer sich einer deutschfeindlichen Rundgebung schuldig macht, desgleichen wer vorsätzlich oder fahrlässig unwahre Nachrichten über den Krieg verbreitet oder zur Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft, sofern nach den bestehenden Gesetzen nicht höhere Strafen angedroht wird.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. — Die Bekanntmachung vom 31. Juli 1914 wird aufgehoben.

Mainz, den 19. Mai 1915.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

gez. v. Büding, General der Artillerie.

Verordnung

Auf Grund der §§ 1 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Befehlsbereich der Festung Mainz an:

Privatpersonen ist es verboten, Briefschaften, Zeitungen und dergleichen von Kriegsgefangenen oder an Kriegsgefangene in Empfang zu nehmen oder zu besorgen oder ohne ausdrückliche Erlaubnis des betreffenden Lagerkommandos Besorgungen für Kriegsgefangene auszuführen.

Ebenso wird es untersagt, Kriegsgefangenen Zivilkleidung oder sonstige Gegenstände zu verschaffen, die geeignet sind, die Flucht zu erleichtern oder ihnen bei der Flucht in irgend einer Weise Vorschub zu leisten.

Jeder Versuch, mit Gefangenen unbefugt in Verkehr zu treten, ist verboten und strafbar.

Unter Kriegsgefangenen sind alle Militär- und Zivilgefangenen zu verstehen, gleichgültig, ob sie sich in den Kriegsgefangenenlagern selbst, in Lazaretten oder an einer Arbeitsstelle befinden.

Zuwiderhandlungen werden nach § 9 des vorgenannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Mainz, den 16. Mai 1915.

Der Gouverneur der Festung Mainz,

gez. v. Büding, General der Artillerie.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 29. Mai. (Kamisch)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen setzten gestern, nachdem wir sie bei Verdun zurückgeworfen und ihnen eine Anzahl Gefangene abgenommen hatten, mit starken Massen zu einem Gegenangriff längs der Straße Bethune—Souchez an, wurden aber unter den empfindlichsten Verlusten auf der ganzen Front abgeschlagen. In der Nacht nahmen wir die schwache Besatzung des Ortes von Ablain, deren Verbleib in der dort vorgeschobenen Stellung nur unnützes Blut gekostet hätte, unbemerkt vom Feinde auf die unmittelbar dahinter befindliche nächste Linie zurück. Auch Souchez wurde gestern Abend ein französischer Angriff versucht durch unser Feuer im Keime erstickt. Das südlich erwähnte Schloß Le Carieul, ist dauernd von uns gehalten. Südöstlich Neuville wiesen wir feindliche mit Minen- und Handgranatenfeuer vorbereitete Versuche leicht ab.

Im Priesterwalde nordwestlich Pont à Mousson schoben die Franzosen wie am 27. Mai abends wieder einen größeren Angriff vorbereitet zu haben. Unser Feuer hielt den Feind nieder. Vereinzelt nächtliche feindliche Teilvorstöße wurden blutig zurückgewiesen.

Unsere Flieger belegten die besetzten Orte Gravelines und Düinkerken, sowie den Stappenort St. Omer mit Bomben und erzielten auf dem feindlichen Flugplatz nordöstlich Jemmappe mehrere Treffer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der oberen Dubissa griffen die Russen südöstlich Nowotowian und südöstlich Kielmy ohne Erfolg an. Im weiteren Verlauf der Kämpfe an der unteren Dubissa wurde der Feind an vielen Stellen über den Fluß geworfen. Bei der Verfolgung wurden noch 380 Gefangene gemacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben sich gegen die Nordfront von Przemysl näher herangeschoben. Auf der Front zwischen Wiszniew und Lubaczowka—Abschnitt (östlich Radimno und Jaroslaw) machten die Russen wiederholt verzweifelte Teilangriffe; sie wurden überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Das russische 179. Infanterie-Regiment ist aufgerieben.

Westlich und südlich Sieniawa hat der Gegner seine Angriffe nicht erneuert.

Oberste Heeresleitung.

Noch ein engl. Schlachtschiff torpediert

Konstantinopel, 29. Mai. (W. L. B. Nichtamtlich) Das Hauptquartier teilt mit: Nach Feststellungen, die an verschiedenen Stellen gemacht worden sind, scheint an demselben Tage, an dem das Schlachtschiff „Majestic“ um 6 1/2 Uhr früh torpediert worden war, um 9 Uhr vormittags ein Schlachtschiff mit 2 Maschinen und 2 Schornsteinen torpediert worden zu sein. Eine große Wasserfäule wurde bemerkt, worauf sich das Schiff zum Sinken neigte und in der Richtung auf Imbros abgeschleppt wurde. Um 11 Uhr wurde das hier in Frage kommende Schiff an der Südküste von Imbros liegend bemerkt, umgeben von kleineren Dampfern. Das torpedierte Schiff scheint der Agamemnon-Klasse anzugehören. Aufsteigender Nebel hinderte unseren Flieger seine Beobachtungen fortzusetzen.

Zum Untergang des Hilfskreuzers „Prinzess Irene“.

* Rotterdam, 28. Mai. (Rtr. Bl.) Reuter meldet aus London: Man fürchtet, daß von der „Prinzess Irene“ 200 Mann umgekommen sind.

* Rotterdam, 28. Mai. (Rtr. Bl.) Bei dem Untergang der „Prinzess Irene“ waren außer der Besatzung 76 Werftarbeiter an Bord, um das Schiff zu reparieren, das

im Jahre 1914 gebauter Dampfer der Canada Pacific
Gesellschaft ist.
Reuter meldet, daß um 11 Uhr morgens eine Ex-
plo- sion stattfand, die ganz Sherness erschütterte und
hinter war als die beim Untergang des „Dulward“. Eine
Flammenfäule erhob sich und als der Rauch sich verzogen
hatte, war auch das Schiff verschwunden. In einer Ent-
fernung von 15 Meilen fand man Ueberreste des
Fahrzeuges.

• Kopenhagen, 28. Mai. (Rtr. Bln.) (Nichtamtlich.)
Die „National Tidende“ meldet aus Paris: Der Feind
hat Angres stark besetzt und hat dort gewaltige
Artilleriemassen konzentriert, augenscheinlich, um von
dort einen Angriff auf die französischen Stellungen bei der
Brettonhöhe zu machen. Nach den letzten Nachrichten bereiten
die Franzosen einen allgemeinen Angriff gegen Angres vor.

• Berlin, 28. Mai. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird
aus Chiasso vom 27. Mai gemeldet: In Italien treibt die
Spionensucht immer schlimmere Blüten. Gestern Abend bot
der Domplatz in Mailand das Schauspiel eines regelrechten
Programms nach russischem Muster. Das Hotel „Metropole“
wurde gestürmt und in demselben alles zerstört. Sogar die
Marmorkufen und das Eisener Geländer der Treppen wurden
zerstört. Militär traf ein und besetzte das Hotel. Aber trotz-
dem wurde das Hotel von dem wütenden Volkshaufen nochmals
gestürmt und zum zweiten Male verwüstet.

• Chiasso, 28. Mai. (Rtr. Bln.) In Mailand wurde
gestern der Belagerungszustand erklärt. Die Aus-
schreitungen des nationalisierten Pöbels dauerten den ganzen
Tag und den Abend fort. Die Zeitungen bedauerten, daß mit
dem deutschen auch viel italienisches Eigentum zerstört worden
sei, nur weil die Namen der Besitzer mit einer deutschen Endung
ausklangen. Am Abend war die Stadt in Dunkel gehüllt, weil
das Herannahen feindlicher Flugzeuge von Bergamo gemeldet
worden war.

• Neapel, 28. Mai. (T.-U.) Die drei deutschen
Dampfer „Belhania“, „Marjala“ und „Bayern“, die seit
Ende August 1914 im Hafen von Neapel interniert sind, war-
den nunmehr von der italienischen Regierung beschlagnahmt.
Die Ladung der „Bayern“, die aus Munition bestand, wurde
auf Anordnung der Militärbehörde ausgeladen und soll den
Bedürfnissen der italienischen Armee nutzbar gemacht werden.

• Lugano, 28. Mai. (T.-U.) Die italienische Militär-
verwaltung hat aus strategischen Gründen das Excelsior Grand
Hotel auf dem Vido (Venedig) niederlegen lassen.

Bermischtes.

• Jede Sekunde Krieg kostet für England 600
Mark. Welche unsagbaren Summen der Weltkrieg verschlingt,
geht aus einer Berechnung der englischen Kriegskosten hervor,
die der Finanzsekretär des englischen Schatzamtes in London
vorgenommen hat. Danach kostet die Fortführung der Feind-
seligkeiten den Engländern täglich 52 Millionen Mark!! Auf
jede einzelne Sekunde entfällt der geringe Bruchteil von — 600
Mark!! Dabei steigern sich diese Summen noch, je länger der
Krieg andauert, da die Herstellungskosten des Kriegsmaterials
u. a. eine selbstverständliche Preissteigerung erfahren.

• Gent, 28. Mai. (Rtr. Bln.) Ueber den Luft-
angriff gegen die Badische Anilinfabrik Ludwigshafen
meldet der amtliche französische Bericht vom Donnerstag:

Eines unserer aus 18 Flugzeugen bestehenden Flugzeug-
geschwader, jedes Flugzeug mit 50 Kilogramm Geschossen be-
lastet, bewarf vormittags die Badische Anilinfabrik Ludwigshafen,
eine der bedeutendsten Explosivfabriken Deutschlands.
Es wurde festgestellt, daß die Beschießung Erfolg hatte. Es
wurden mehrere Gebäude getroffen und zahlreiche Brände ver-
ursacht. Die Flieger blieben nahezu 6 Stunden in der Luft
und durchflogen mehr als 400 Kilometer. Das Unternehmen
gegen dieses bedeutende militärische Etablissement diente als
Antwort auf die Unternehmungen der deutschen Flieger gegen
Paris.

Totales.

*) Langenshawabach, 29. Mai. Vom morgigen Sonntag ab
tritt in der hiesigen evangelischen Gemeinde wie alljährlich am
Erste des Nachmittagsgottesdienstes der Gottesdienst in der Frühe um
8 Uhr.

Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ob ihr dies gelang oder nicht — der Wink wirkte für den
Augenblick, obwohl die Art seiner Nachgiebigkeit danach angetan
war, ihre Befürchtungen für die Zukunft zu vergrößern.

„Sehr wohl, mein schönes Fräulein, heute Abend sollen Sie
Recht behalten. Ich werde Sie schon zähmen, wenn die Reihe
an mich kommt!“ schrie er gellend durch die Tür.

Er stolperte an den Tisch, darauf folgte ein Klappern von
Geschirr und Gläsern, die Antonio, dem Steward, und O'Brien,
dem Maat, galten. Hatte Janet wirklich Kopfschmerzen gehabt,
so wäre es ihr recht schlecht ergangen, denn es drang ein fürch-
terliches Getöse von Streiten und Zanken zwischen diesen wilden,
tierischen Menschen an ihr Ohr; aber sie begrüßte ihre Ausge-
lassenheit mit Freude. Ihre Sprache wurde immer lallender,
und die streitsüchtige Stimmung verwandelte sich in dumpfe Un-
zurechnungsfähigkeit, so daß Janets Hoffnung, einen Einblick in
die nicht mehr versiegelten Beseelen zu erlangen, immer größer wurde.

Sie hörte Belcher mit schwerer Zunge jagen: „Sing uns
ein Lied, alter Kamerad! Du hast ja wie eine Nachtigall gesungen
auf jener Reise in der Südsee, damals, als wir die schwarzen
Vögel über Bord lockten, bevor wir von jenem verfluchten
Kanonenboote abgefaßt wurden. Zweihundert Nigger spazierten
an der Steuerbordseite des alten Schoners in die See, während
ein schmucker Leutnant mit einem Boote voll blauer Jaden auf
die Fallreepstreppe zusteuerte. Herrgott, war das eine Jagd!“
„Hätten Sie nicht einigen der Letzten auf den Kopf geklopft,
als sie heruntersprangen, so hätte es viele Dinge zu erzählen
gegeben!“ lachte der Maat.

Nach allem, was Janet aus ihrem Jargon entnehmen konnte,
waren sie früher im Stillen Ozean an unerlaubtem Sklavenhandel
beteiligt gewesen und hatten ihre Ladung ermordet, um die Ent-
deckung durch ein englisches Kriegsschiff zu verhindern. Dies
waren die Männer, die auf Betreiben Sir Gideon Marskes mit
der Aufgabe betraut waren, ein schwaches Mädchen zum
Schweigen zu bringen.

Der Jre sang ein paar fürchterliche Kuplets, die Janet ver-
anlaßten, die Finger auf ihre Ohren zu legen, dann aber verlor
sie alles in ein unverständliches Durcheinanderlallen der Stimmen.

Janet hörte die sich entfernenden Schritte des Stewards,
und sie wußte, daß die Luft rein war und sie den Versuch
wagen konnte, ihr Schicksal kennen zu lernen, wenn sie genügen-
den Mut besaß, sich hinauszuwagen.

Leise öffnete sie die Tür ihrer Kabine. Die Hängelampe
in der Kajüte beschien ein Bild, wie sie es vorgeahnt und erhofft
hatte; Belcher lag auf dem Fußboden, er atmete schwer, sein
violetttes Gesicht war gegen die Decke gerichtet, während der Kopf
des Maates auf den Tisch gesunken war und auf seinen
schmutzigen Händen ruhte. Beide Männer schienen den festen
Schlaf des Rausches, und sie schlich in der abscheulichen Luft der
Kajüte leise vorwärts.

Sie bemerzte den Abscheu, den sie empfand, dieses Tier
zu berühren, beugte sich über Belcher und zog das Kuvert rasch
aus seiner Brusttasche. Es enthielt einen halben Bogen Brief-
papier, der mit einer holperigen Schrift beschrieben war und den
sie in dem trüben Licht der Kajütenlampe kaum entziffern konnte.
Was sie las, war folgendes:

(Fortsetzung folgt.)

Frühjahrs-Bezirksversammlung.

Die Frühjahrs-Bezirksversammlung des 9. landw.
Bezirks-Vereins findet Sonntag, den 6. Juni, Nach-
mittags 2 Uhr, im Gasthause „zur Hühnerkirche“ statt.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Jahresrechnung;
2. Festsetzung des Voranschlags pro 1915/16;
3. Ergänzungswahlen des Vorstandes;
Es scheiden aus die Vorst.-Mitgl.: Gros-Reuhof,
Harbach-Panrod, Kraft-Beyen, Stricker-Walsdorf,
für das verst. Mitglied Pfeifer findet Ersatz-
wahl statt.
4. Vortrag des Herrn Winterhulldirektor Efinger-
Johann, über Ernte-Maßnahmen unter dem Einfluß
des Krieges;
5. Anträge und Wünsche von Mitgliedern;
6. Aufnahme neuer Mitglieder.

Hirtsemaühle, Post Esch, 27. Mai 1915.

Der Vorsitzende des 9. landw. Bezirks-Vereins:
Stricker.

Verding von Verputzarbeiten.

Die zu rund 3000 M. veranschlagten Putzarbeiten am Neubau des Oberförsterdienstgehöfts zu Idstein i. L. sollen öffentlich verdingen werden. Der Verdingstermin steht auf Dienstag, den 8. Juni d. Js., Vorm. 11 Uhr, auf dem Hochbauamt Langenschwalbach an. Verdingensformulare sind daselbst durch Einzahlung von 0,70 M. auf Postcheckkonto Köln erhältlich. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Langenschwalbach, den 28. Mai 1915.

Der Vorstand des Königl. Hochbauamtes:

907

Kruse, Königl. Baurat.

Eber-Versteigerung.

Montag, den 31. Mai cr., nachm. 1 Uhr, wird der zur Nachzucht zu schwer, gut genährte Gemeindegber im Gemeindegzimmer versteigert

Nauroth, den 25. Mai 1915.

896

Klärner, Bürgermeister.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich - Soda

Freitag, den 4. Juni, Vormittags 9 Uhr, kommen im Bärstädter Wald, Distr. Gerstruth n. Totalität

21 Rm. Eichen-Brennholz,

22 " Tannen.

47 " " Stockholz

zur Versteigerung.

909

Der Bürgermeister.

Danksagung.

Für die in so reichem Maße bekundete herzliche Teilnahme bei dem schweren Verlust, der uns betroffen, auch für die zahlreiche Erweisung der letzten Ehre und die schönen Kranz- und Blumenpenden übermitteln wir auf diesem Wege unseren wärmsten Dank

Langenschwalbach, 29. Mai 1915.

Christine Herber, geb. Strauß.

Ernst Herber.

911

Trude Herber, geb. Falk.

Gute Speisefartoffeln

Centner 6 M. frei Haus. Bestellungen bis längstens 30. Mai an

904

Friedr. Gull, Schmidtberg 2.

Drei Jahre alter

Fuchswallach

mit voller Garantie, wegen Einberufung zum Militär, zu verkaufen

905

Heinrich Gehm, Bleidenstadt.

Gutes Bauholz

für Haus und Scheune eignet, Kriegsverhältnissen zu verkaufen.

901

Näh. Exp.

Ein braver Junge

in Gastwirtschaft gesucht.

910

Näh. Exp.

Tüchtiges sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

M. Finzel, Moorbadefeld

Beginn: Montag, den 31. Mai.

Beginn: Montag, den 31. Mai.

Weisse Woche

In fast allen Abteilungen nur an Auslagen Weißer Waren

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Besonders vorteilhafte Angebote in den Abteilungen: Damen-Wäsche, Leinen- u. Baumwollwaren, Gardinen, Spitzen u. Stidereien, Weiße Konfektion, Glas, Porzellan usw.

Günst. Einkaufsgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster-Auslagen.

Warenhaus **Julius Bormass, Wiesbaden.**

G. m. b. H.

908